



Gletscherspalten

Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

Postscheckkonto: Köln 3890 — Bankkonto: Delbrück von der Heydt & Co., Köln
Geschäftsstelle: Köln, Gereonshof 49 — Fernruf 225815

Nur geöffnet: Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30 bis 18.30 Uhr
Bücherei: Öffnungszeit nur Dienstag von 18.30 bis 20.30 Uhr

Die 75. Hauptversammlung

der Sektion Rheinland-Köln des DAV. am 28. März 1953
im Hause Töller-Esser, Weyerstraße

Die Versammlung wurde 16.15 Uhr durch den 1. Vors. Dr. Canetta mit der Feststellung der ordnungsmäßigen Einberufung nach § 14 Ziffer 1 der Sekt.-Satzungen eröffnet.

Aus dem vom Vorsitzenden vorgetragenen Jahresbericht, zu dem der 1. Schriftführer Carl Henckel die Unterlagen zusammengestellt hatte, und der Niederschrift über den Verlauf der Versammlung bringen wir folgenden Auszug:

Mitgliederstand am 31. 12. 1952

A-Mitglieder 752
B-Mitglieder 298

zusammen 1050 **110 mehr als am Anfang des Berichtsjahres.**

Die Namen der neu aufgenommenen Mitglieder sind in den Gletscherspalten veröffentlicht worden.

Toten-Gedenken

Von der letzten Hauptversammlung bis zum 28. März 1953 hatte die Sektion den Tod folgender Mitglieder zu beklagen: Robert Beckers, Ingenieur, Dr. Alfred Guenther, Chemiker, Josef Habrich, Kaufmann, Dr. Ing. Ludwig Hauck, Chemiker, Engelbert Hoffmann, Kaufmann, Wilhelm Keldenich, Frau Anneliese Kersten, geb. Brinkmann, Dr. Richard Ludwig, Chemiker, Richard Maull, Kaufmann, Fräulein Johanna Nacken, Hans Scherer, Kaufmann, Dr. Cornelius Trimborn, Rechtsanwalt.

Dr. Canetta gedachte mit ehrenden Worten der Verstorbenen und würdigte insbesondere die Verdienste von Dr. Cornelius Trimborn als Schatzmeister der Sektion.

Ehrung von Jubilaren

Das Goldene Edelweiß für 50jährige Mitgliedschaft im Alpenverein wurde verliehen an Fritz Andreae, Fabrikbesitzer und Dr. Rudolf Heimsoeth, Rechtsanwalt.

Ein Edelweiß für 40jährige Mitgliedschaft (erstmalige Verleihung) erhielten: Dr. Max Bachmann, Direktor, Karl Breuer, Apotheker, Dr. Reinhold Buhe, Landgerichtspräsident i. R., Dr. Paul Canetta, Frl. Hildegard Damköhler, Dr. Friedrich Wilhelm Esser, Rechtsanwalt, Dr. Eugen Faber, Apotheker, Wilhelm Fengler, Oberingenieur a. D., Dr. Julius Fuchslocher, Rechtsanwalt, Dr. Friedrich Großmann, Chemiker, Gustav Homann, Kaufmann, Frl. Therese Le Blanc, Pianistin, Dr. Albert von Meer, Chefarzt a. D., Wilhelm Mierisch, Fotograf, Frl. Gerta Pfahl, Dr. Wilhelm Prein, Studienrat, Dr. Leo Reuver, Amtsgerichtsrat, Friedrich Richter, Reichsbahninspektor i. R., Wilhelm Sanner, Kaufmann, Walter Schell, Fabrikant, Alex Schmitz, Drogist, Frl. Johanna Stelzmann, Dr. med. Otto Veit, Professor, Dr. Erwin Weidenbusch, Studienrat.

Dr. Chr. Keller, der 2. Vors. der Sektion, wies an dieser Stelle darauf hin, daß Dr. Canetta seit der Hauptversammlung 1928 die Geschicke der Sektion leite. Er dankte Dr. Canetta für die von ihm für die Sektion geleistete mühevollen Arbeit und hob auch seine Verdienste um den Gesamtverein hervor, dessen Hauptausschuß Dr. Canetta von 1928 bis 1932 angehört habe.

Das Silberne Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft wurde verliehen an: Frau Fuchslocher (B-Mitglied), Heinrich Hofmann, Ingenieur, Frl. Cilly Kehl, techn. Lehrerin, Dr. Albert Lehmacher, Frauenarzt, Peter Prevoo Architekt, Dr. Fritz Reermann, Prokurist, Dr. Carl Sarburg, Arzt, Franz Schmidt-Thomé, Oberlandesgerichtsrat, Dr. Wilhelm Schmidt-Thomé, Notar, Fräulein Maria Thelen, Dr. Wilhelm Trautner, Chemiker.

Vorträge und Berichtsabende

Im Kalenderjahr 1952 wurden 9 Vorträge und 3 Berichtsabende mit meist farbigen Lichtbildern veranstaltet.

Die Vorträge fanden in der Universität, die Berichtsabende im Hause Töller statt. Zu den Vortragsveranstaltungen wurde zum ersten Male im Berichtsjahr von den Nichtmitgliedern ein Unkostenbeitrag von 0,50 DM erhoben. Einnahmen 151,50 DM.

Vorträge:

Karl Arnold, Regensburg

„Das Erleben der Bergschönheit im Wandel der Zeiten“.

E. Salisko, Farchant bei Garmisch

„Aus dem Fahrtenbuch eines alten Bergsteigers“.

Fräulein Dr. Erika Hubatschek, Innsbruck

gemeinsam mit der Gesellschaft für Völkerkunde:

„Tiroler Bergbauern, ihr Leben und Werken“.

Dr. Karl Ehrhardt, München, Kanzleileiter des DAV.

„Wieder ins große Eis“.

August Brust, München-Großhadern

„Höhenwege“.

K. Beaucamp, München

„Bergfahrten in den Julischen Alpen, in Dalmatien und Bosnien“.

Walter Flaig, Bludenz

„Aus meiner Bergheimat Rätikon. Erlebnisse und Erinnerungen eines Bergsteigers und Skiläufers“.

Babuska-Mosler, Köln

„Berge des Wallis im Sommer und Winter“.

Bernhard Liebmann, Göttingen

„Bergfahrten und Erlebnisse im Marokkanischen Hochgebirge.“

Bericht über die Marokko-Kundfahrt 1951“.

Fortsetzung Seite 5!

Mitteilungen der Sektionsleitung und der Geschäftsstelle

Neue Vorstandsmitglieder

In der Vorstandssitzung vom 22. April 1953 wurden nach § 11, Ziffer 4 der Sektionsatzungen in den Vorstand gewählt:

Walter Apt als Schatzmeister

Dr. Albrecht Förstner, Leiter der Kletterabteilung.

Beiträge für 1953

Zahlreiche Mitglieder haben ihre Beitragspflicht schon erfüllt. Die Säumigen werden gebeten, dem guten Beispiel in den nächsten Tagen zu folgen.

(Siehe Bericht über die Hauptversammlung: Seite 6 und 7)

Kurse im Hochgebirge

Über Lehrwartkurse, Hochtourenkurse und Grundlehrgänge gibt die Geschäftsstelle der Sektion Auskunft.

Die Aufenthaltskosten (5,— DM bis 6,— DM je Tag) trägt der Teilnehmer selbst. Die Fahrtkosten bei den Lehrwartkursen übernimmt der Hauptverein. Bei allen Lehrgängen wird Unterstützung der Teilnehmer durch die Sektion in Aussicht gestellt.

Ski-Abteilung

Die Ski-Abteilung der Sektion soll wieder aufgestellt werden. Die Leitung hat Dr. Weigand übernommen. Interessenten werden gebeten, ihre Anschrift der Geschäftsstelle mitzuteilen, damit sie demnächst zu einer Besprechung zusammengerufen werden können.

Wanderungen im ersten Halbjahr 1953

Pfingstwanderung an die Ahr vom 23. bis 25. Mai 1953

Abfahrt:	Samstagmittag nach Rech. Genaue Abfahrtszeit kann erst nach Erscheinen des neuen Fahrplanes bekanntgegeben werden.
Wanderung:	Steinerberg — Wacholderschutzgebiet am Kölmich — Kesseling — Hohe Warte — Hohe Acht — Wacholderschutzgebiet am Wibbelsberg — Ahrweiler
Rückkehr:	Montagabend von Ahrweiler
Übernachtung:	zweimal in Kesseling
Verpflegung:	im Gasthof oder Rucksackverpflegung
Führerin:	Frau Ulrike Müller-Römer, Köln-Bayenthal, Mathias-Kirch-Platz 18, Ruf 323 96.

Wegen der Quartierbestellung verbindliche Anmeldung umgehend an vorstehende Adresse. Preis für Übernachtung ca. 2.50 DM.

Weitere Wanderung: 31. 5. 53 Voigtmann (Rodderberg — Rheinhöhen) — 7. 6. 53 Brehme Wupper) — 21. 6. 53 Wessely (Eifel) — 28. 6. 53 Dr. Weigand (Westerwald). Siehe Märzheft!

Turnen

Allen turnfreudigen Mitgliedern geben wir hierdurch bekannt, daß unser Turnabend in den Monaten Mai, Juni, Juli auf den **Dienstag in das Stadion Köln-Müngersdorf** verlegt worden ist, und zwar in die Zeit von 19—21 Uhr. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß auch alle diejenigen, denen bisher der Freitag nicht genehm war, auf dem grünen Rasen im Stadion erscheinen werden. **Beginn: Dienstag, den 5. Mai 1953.** Treffpunkt an diesem Tage $\frac{1}{4}$ vor 19 Uhr vor dem Eingang der Hauptkampfbahn.

Unfallfürsorge und Zusatz-Unfallversicherung

Wir machen unsere Mitglieder auf die Ausführungen im Dezember-Heft 1952 der Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins nochmals aufmerksam. Eine Zusatz-Unfallversicherung wird den Mitgliedern empfohlen. Auskunft und Abschluß durch unsere Geschäftsstelle.

Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere

Der Jahresmindestbeitrag beträgt 3,— DM. Mitglieder-Anmeldungen vermittelt die Geschäftsstelle der Sektion. Die Mitglieder erhalten neben den Mitteilungen das „Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere“. Das Jahrbuch liegt im Preise weit über dem Jahresmindestbeitrag.

Mitteilungen des DAV.

Der Bezug der monatlich erscheinenden Zeitschrift wird immer wieder den Mitgliedern dringend empfohlen. Die Zeitschrift erscheint im Alpinen Verlag Fritz Schmidt, München 22, Düppeler Straße 20. Bezugspreis vierteljährlich 1,02 DM einschließlich Bestellgeld. Bestellung beim zuständigen Postamt.

Der Bergsteiger

Den Mitgliedern ist wiederholt in den „Gletscherspalten“ der Abonnements-Bezug der im Verlag Bruckmann, München, erscheinenden Zeitschrift empfohlen worden. Preis der Ausgabe A für AV.-Mitglieder vierteljährlich 3,— DM. Bestellungen durch den Buchhandel, die Post oder unmittelbar beim Verlag.

Jahrbuch 1952

Das Jahrbuch ist inzwischen eingetroffen und nunmehr durch die Geschäftsstelle erhältlich.

Kartenbeilage: Ostteil der Hochschwabgruppe 1:25000 und eine Übersichtskarte der Schutzhütten im deutschen und österreichischen Teil der Ostalpen. Preis 7,— DM (bei Zusendung 60 Pfg. Porto).

Taschenbuch der Alpenvereins-Mitglieder 1952

Das Nachschlagebuch ist durch die Geschäftsstelle zu beziehen. Preis 0,75 DM bei Zusendung 1,— DM.

Alpenvereinskarten

Das Verzeichnis der lieferbaren Karten kann auf der Geschäftsstelle eingesehen werden. Die Bestellung der Karten erfolgt durch die Geschäftsstelle.

Sommersonderfahrten an die Alpen

Der heutigen Ausgabe liegt ein Plan für die Sommer-Sonderfahrten in die Alpen bei.

Berichtsabende

Gerd Mosler, Köln

„Deutsches Mittel- und Hochgebirge im Winter“.

Richard Gente, Regierungsrat, Köln

„Lechtaler Alpen“.

Frau Paula Finger, Köln

„Rund um das Kölner Haus“.

Die Berichtersteller sind Sektionsmitglieder.

Kletterabteilung / Heim Bürg Hausen

Nach dem Ausscheiden des Kletterwarts Heinz Reinarz im Jahre 1952, dessen Verdienste um den Aufbau der Abteilung immer anerkannt worden sind, übernahm auf der vorjährigen Hauptversammlung das Mitglied Christian Cremer die Aufgabe, die geschäftlichen Angelegenheiten der Abteilung zu ordnen. Mit den Aufgaben des Kletterwarts wurde im Laufe des Berichtsjahres Dr. Förstenberg als erfahrener Bergsteiger betraut. Nach dem Bericht des neuen Kletterwarts „fanden die Kletterfahrten in die Eifel regelmäßig jeden dritten Sonntag statt und wurden auch den Winter über durchgeführt. Einige Mitglieder der Abteilung unternahmen in Gruppen oder einzeln Fahrten in die Berge. Über einige dieser Fahrten hat inzwischen im Rahmen eines Berichtsabends Dr. Behren berichtet.

Das Kletterheim in Hausen wurde im Laufe des letzten Jahres von insgesamt 837 Personen besucht, die zum größten Teil im Heim übernachteten. Hiervon waren 370 Mitglieder der Sektion“.

Der Mietvertrag mit dem Besitzer der Burg Hausen, der das Heim zum 31. Dezember 1953 gekündigt hatte, ist inzwischen bis zum 31. März 1955 verlängert worden.

Plattlerriege

Die Riege zählt zur Zeit 19 Mitglieder, 10 Dirndl und 9 Burschen. Im Berichtsjahr fanden unter Leitung von Nikolaus Stephan 15 Übungsabende statt, für die unser langjähriges Mitglied Sanner seine Räume liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt hat.

Der Leiter hatte für das letzte Winterfest mit seiner Schar als neue Tänze „Das Mühlradl“ und „Ladn zua“ eingeübt, die von der Riege mit bestem Erfolg wie im übrigen noch eine große Zahl anderer Tänze vorgeführt wurden. Auch zum Gelingen der Sonnwendfeier in Hausen trugen die Plattler wesentlich bei. Ihr Können wurde durch Einladungen zu Veranstaltungen anderer Sektionen, z. B. zum Alpenfest der Sektion Düsseldorf, anerkannt.

Ski-Abteilung

Über den Ski- und Touren-Kurs auf Komperdell 1952 berichtete eingehend unser Mitglied Karl Griessel in den „Gletscherspalten“ Nr. 3, August 1952.

Jugendgruppe

Die Jugendgruppe Clemens blühte im Jahre 1952 mit 167 Angehörigen erneut auf. In den „Gletscherspalten“ Nr. 4 Dezember 1952, schilderte der Leiter die diesjährigen Fahrten in 9 Gruppen und auch die Errichtung des Gipfelkreuzes auf dem Wilden Freiger.

Wanderungen

Im Berichtsjahr 1952 fanden 11. Eintragungen im Wanderbuch 19 Wanderungen im Heimatgebiet mit einer Beteiligungszahl von 159 statt. Die Höchstbeteiligung ist zweimal mit 18 zu nennen. Unser Mitglied **Alfred Goebel** führte 7 Wanderungen.

Turn-Abteilung

Dem anfangs großen Interesse entsprach der recht rege Besuch der Turnabende, der allerdings im Laufe der Zeit zu wünschen übrig ließ. An 29 Abenden nahmen 392 Mitglieder teil. Zeitweise ruhte wegen Erkrankung des Turnlehrers Hoffmann der Turnbetrieb, er ist aber inzwischen wieder in vollem Umfang aufgenommen. Die Teilnahme an den Turnübungen wird wärmstens empfohlen.

Geturnt wird in der musterhaft eingerichteten Turnhalle der Vorgebirgsschule in Köln-Zollstock, erreichbar mit der Straßenbahnlinie 12, Haltestelle Gottesweg. Was den Turnbetrieb in den Sommermonaten angeht, so sei auf die besondere Mitteilung verwiesen.

Winterfest in der Flora am 18. November 1952

Über das wohlgelungene Winterfest mit über 500 Teilnehmern wurde bereits in den „Gletscherspalten“ Nr. 4, Dezember 1952, eingehend berichtet.

Bücherei

Im Geschäftsjahr 1952 wurde die Bücherei von 103 Lesern besucht. Ausgeliehen wurden: 213 Führer, 123 Karten und 186 Bücher. Neuangeschafft wurden: 12 Führer und 10 Bücher. Eingebunden und der Bücherei einverleibt wurden: „Bergsteiger-Jahrgänge“ 1939—1952 und „Mitteilungen“ 1936—1951. Wie bereits in den „Gletscherspalten“ bekanntgegeben, haben unsere Mitglieder **Maria Becker** und **Lothar Brucker-Voigt** die Bücherausgabe ehrenamtlich übernommen.

Vereinsabende

Wie in den Vorjahren fanden in den Donnerstag-Abendstunden die zwanglosen Zusammenkünfte im Hause Töller statt. Recht erfreulich waren dort auch die Aussprachen mit den Rednern nach den Vorträgen.

Das Geschäftliche

Der Schatzmeister-Stellvertreter **Peter Schloesser** trug die Bilanz zum 31. Dezember 1952 vor.

Die Rechnungsprüfer Sanner und Voigtmann erklärten, daß ihre Prüfung keinen Anlaß zu einer Beanstandung gegeben habe, und beantragten, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Diesem Antrag wurde einstimmig stattgegeben.

Sodann gab Peter Schloesser den Voranschlag für 1953 bekannt. Er wurde von der Versammlung genehmigt. Damit bleiben die Beiträge wie bisher:

Für A-Mitglieder	16,— DM
für B-Mitglieder	8,— DM

Jugendgruppen- Ausweis	3,50 DM
Ehefrauen- Ausweis	4,50 DM
Kinder- Ausweis	2,50 DM

Eintrittsgeld für

A-Mitglieder	15,— DM
B-Mitglieder	5,— DM

Nach den Satzungen sind die Beiträge im ersten Jahresviertel fällig.

In der Aussprache über den Voranschlag für 1953 wurde von einigen Mitgliedern bemängelt, daß die Beiträge für die Förderung und Pflege des Bergsteigens und des Wanderns im Gebirge, insbesondere der Jugend, zu gering angesetzt seien gegenüber den für andere Zwecke angesetzten Beträgen.

Vorgeschlagen wurden u. a.:

1. Herabsetzung des für Vorträge angesetzten Betrages,
 2. Einschränkung des Umfanges der „Gletscherspalten“ durch Verzicht auf Vortragsbesprechungen,
- zur Erschließung neuer Einnahmequellen:
3. auch von den Mitgliedern ein Eintrittsgeld bei Vortragsveranstaltungen zu erheben,
 4. allgemeine Erhöhung der Mitgliederbeiträge,
 5. Ausgabe von Bausteinen, Aufruf zur Zeichnung einer Anleihe für den Bau eines eigenen Kletterheimes.

Es besteht kein Zweifel, daß der Wunsch, besonders das Jugendbergsteigen zu fördern und dafür auch seitens der Sektion Mittel bereit zu stellen, allgemein ist. Dieser Wunsch dürfte auch im Rahmen des Voranschlags für 1953 erfüllbar sein. Gegen einige der gemachten Vorschläge wurden lebhaft Bedenken geäußert. Eine Abstimmung fand nicht statt, wäre nach den Satzungen auch unzulässig gewesen. Auf Vorschlag von Dr. Canetta wurde eine Kommission gebildet, der die Sektionsmitglieder Dr. Försternberg, Gente und Wessely angehören. Sie soll die Aufgabe haben, die Angelegenheit zu beraten und die gemachten Vorschläge zu prüfen. Das Ergebnis ihrer Arbeit wird die Unterlage bilden für die Weiterbehandlung im Vorstand. Maßnahmen, die — siehe die unter 3 bis 5 gemachten Vorschläge — die Gesamtheit der Mitglieder belasten würden, können im übrigen nur durch eine Mitgliederversammlung beschlossen werden.

Einem Antrag auf Erweiterung des Vorstandes durch die Versammlung konnte nicht stattgegeben werden, weil eine solche Erweiterung Sache des am 29. März 1952 bis zur Hauptversammlung 1955 gewählten Vorstandes selbst ist (Satzungen § 11 Ziffer 4).

Schluß der Versammlung 18 Uhr.

Ski- und Tourenkurs am Kölner Haus auf Komperdell 1953

In diesem Jahr hatten sich 16 Teilnehmer zu der von der Sektion Köln ausgeschrieben Fahrt gemeldet. Nach der ersten Fühlungnahme 4 Wochen vor Fahrtbeginn in Köln, die Herr Dr. Keller, wie überhaupt alle Vorarbeiten, mit Sorgfalt organisierte, traf sich alles am Samstag, dem 7. Februar, in den Abteilen des Alpen-See-Expresß zur Abfahrt wieder. Die Stimmung im Zug stieg, als festgestellt wurde, daß verschiedene Sportler ihre Bretteln im Gepäcknetz verstaut hatten und nun für die Hinzugekommenen nicht mal für die Kabinenkoffer Platz war. Dieser Übermut legte sich jedoch, als der Zug immer langsamer fuhr und wir hinter Ulm einen Schaden in der Oberleitung (nicht in unserer, sondern im Stromnetz!) bekamen und wir auf diese Weise glücklich erst am Sonntag um

22 Uhr im Kölner Haus waren. — Das warme Essen von Fräulein Zita brachte alle wieder so schnell auf die Beine, daß sich binnen kurzem alle aufrafften, um — nein, keine Mondscheinpartie — sondern den Aufstieg ins Bett zu unternehmen.

Am anderen Morgen lockten der Schnee und die Sonne verschiedene sehr früh aus den Betten. Ein Teilnehmer soll es gar nicht ausgehalten haben und schon vor dem Frühstück mit den Brettern ein paar Kreise um die Hütte gezogen haben. Beim Frühstück stellte sich dann heraus, daß alle gut untergekommen und begeistert von Hütte und Umgebung waren. Als dann unser Skilehrer, Herr Purtscher, genannt Alfons, auftauchte, war niemand mehr zu halten, und der ganze Kurs ging das erste Mal an den Hang. Mit unserem Alfons verband uns bald ein nettes, kameradschaftliches Verhältnis, das auch bis zum Ende des Urlaubs, wo er uns noch mit seinem Bruder Johann an den Autobus brachte, durch nichts getrübt wurde. Auch mit Resi, der Saaltochter, die uns bediente, verstanden wir uns sehr gut, obwohl wir bis zum Schluß nie richtig verstehen konnten, was sie durch den Schalter in der Küche bestellte. Freilich ging das Verständnis auf ihrer Seite nie so weit, daß man sie um einen Nachschick hätte bemögen können. Aber das hat ihr auf unserer Seite auch keiner übel genommen; wir haben es doch immer wieder, wenn auch vergeblich, versucht.

Die ersten 14 Tage vergingen wie im Flug. Herr Dr. Weigand, der Kursleiter, übernahm die Anfänger, so daß die Fortgeschrittenen nach ein paar Übungstagen am Hang die schönsten Touren machen konnten. Ab und zu ließen sich die Fortgeschrittenen auch herab, die Anfänger mitzunehmen, die sonst, ihren Erzählungen zufolge, nur mit Heustadeln, Wetterstation und dem Fotostativ des Herrn Dr. Weigand beschäftigt waren. Sie müssen dabei aber viel Freude gehabt haben. Am Rosenmontag wurde der auf dem Kölner Haus fast schon traditionelle Karnevalszauber unter Beteiligung der gesamten in- und ausländischen Hüttenbesatzung entfesselt. Hier merkte die Holländer Gruppe wahrscheinlich schon, was in uns steckte, so daß sie auf die zum Schluß des Kurses vorgesehene Abfahrts- und Slalomkonkurrenz verzichtete. Und wir hätten es ihnen so gern mal gezeigt, indem wir unseren gestifteten Preis selbst gewinnen wollten!

Vor Beginn der Silvretta-Tour gelang es dann noch, den Furgler als höchsten Berg in der Umgebung zu „machen“, so daß dann die Silvrettafahrer hochbefriedigt abfahren. Denn erstens wurde die Hütte immer voller, zweitens lohnte sich kein Gipfel in der Umgebung mehr für uns (!), drittens hatten wir natürlich in größeren Höhen auch den besseren Schnee!

Die Sonder-Autobusfahrt nach Galtür am Montagfrüh der letzten Woche war ein würdiger Anfang der Silvretta-Tour. Sie glich einer Reit- und Dressurprüfung im geschlossenen Käfig. Auf alle Fälle hatten wir die Genugtuung, den planmäßigen Bus, der zwei Stunden früher von Landeck abgefahren war, eingeholt zu haben und trotzdem mit heilen Knochen pünktlich zum Mittagessen in Galtür zu sein. Am Nachmittag ging es dann gemütlich — wir hatten ja Zeit gewonnen — über den Alpkogel mit kleiner Abfahrt zum Zeinisjoch, unserer ersten Übernachtungsstation. Diesmal machten wir noch keine Bekanntschaft mit dem Matratzenlager, so daß wir am anderen Morgen gestärkt um 8.30 Uhr aufbrachen und schon um 12 Uhr im Madlener Haus waren. Trotz des nicht großen Höhenunterschiedes von 380 m hatte uns der lange Schlauch so „geschlaucht“, daß nach kurzer Essenspause alle auf den Bänken lang lagen und schliefen. Um 15 Uhr ging's weiter Richtung Wiesbadener Hütte. Erst mal über den zugefrorenen Stausee, über den der Johann, der als echter Gebirgler nicht schwimmen konnte, erst mit gutem Zureden gebracht werden mußte. Ich glaube, er wurde nach der Mittagspause auch kühner, weil er das Küchenpersonal beim Kartenspielen um ein Viertel „Roten“ leichter gemacht hatte. — Der Aufstieg von 530 m zur Wiesbadener Hütte über Harsch, auf dem die Felle nicht halten wollten und die verflixten Brettern ewig rutschten, hat dann nicht nur uns, sondern auch dem Johann gereicht. Seine Beine waren von dem „Roten“ schwer wie Blei. Man soll eben nur abends Wein trinken.

Auf der Wiesbadener Hütte haben wir uns dann mit dem Matratzenlager angefreundet, nachdem wir uns dem turbulenten Hüttenleben hingegeben hatten. U. a. sahen wir eine Hypnose-Massage-Nummer, und wir waren gezwungen, um nicht zurückzustehen, auch unsererseits einige Spezialitäten der Kölner Gruppe in Gestalt unseres Zauberkünstlers mit Fingerhut zu zeigen. Bei dem chronischen Platzmangel am anderen Morgen war es interessant, die einzelnen Rasierversuche zu verfolgen. Selbst der ganz Schlaue mit dem elektrischen Rasierapparat streikte mangels Strom. Nichtsdestotrotz ging der Aufstieg planmäßig um 8.30 Uhr weiter zur Ochsencharte, bei dem wir uns wieder an den herrlichen Aussichten begeistern konnten. Die Abfahrt zur Jamtal-Hütte brachte selbst unseren Johann zum Jodeln! Inzwischen war es schon zur Selbstverständlichkeit geworden, daß alle nach Verputzen von einem Kaiserschmarren in die Waagerechte gingen, um die Matratzen abzuheben.

Um 13 Uhr schleifte uns der Johann wieder 737 m höher zum Kronenjoch; herunter zur Heidelberger Hütte, unserem nächsten Nachtlager ging's entschieden leichter. Man mußte nur aufpassen, daß man von der „Feuerwehr“, unserer einzigen Dame und rasanten Schußfahrerin, nicht auf die Hörner genommen wurde und plötzlich am Kotflügel hing. Ansonsten hat sie sich in puncto Sockenstopfen und Sachen flicken gut bewährt, und dazu hatten wir sie ja auch mitgenommen! —

Die herrlichen Abfahrten, die uns erst durch die gute Führung und das Tempo vom Johann zum ungetrübten Vergnügen wurden, wird wohl keiner von uns vergessen. Von da an hieß es nur noch: „Das richtige Skilaufen fängt erst bei 2000 m an.“ („Dös hob i mi glei denkt!“ — Spezi.)

In der Heidelberger Hütte ging's hoch her. Doch wir waren alle müde und gingen früh schlafen. Am anderen Morgen fuhren wir bis zum Bodenhaus ab und stiegen dann auf bis zur Idalpe. Obligatorische Mittagsruhe. Die Sonne wurde derart stark, daß wir in unserer Verkleidung eher Beduinen als Skiläufern glichen. Während die Verbrauchskurve an Sonnenöl ihren höchsten Stand erreichte, stiegen wir nachmittags über's äußere Fiederer Joch auf und fuhren heilauf begeistert zur Alpe Trida ab. Hier merkten wir dann, daß der Hüttenwirt Milo es ausgezeichnet versteht, die Hütte zu führen, und uns in Anbetracht der Tour am nächsten Tag finanziell entsprechend erleichterte. Auch hier wurde nicht geschlafen, ohne die vornehme, aus vielen Nationalitäten bestehende Hüttenbesatzung („dös hammer gern“) durch unsere Spezialität, den „Zauberkinschler“ mit Fingerhut und Karten, vom Milo in 5 Sprachen angesagt, beeindruckt zu haben.

Am nächsten Tag hatten wir unsere längste Tour ohne obligatorische Mittagsruhe vor uns, und deshalb ging es früh weiter: Alpbella-Sattel, Spatlas-Sattel, Mascherle-Sattel, Flieser-Stieralpe, Martins-Sattel und Ochsenberg-Scharte waren die Stationen des Auf- und Abstiegs, der anstatt normalerweise in 5, von uns Flachländern in 4 Stunden bewältigt wurde, unterbrochen vom Aufstellen verschiedener Rekorde im Felle-Auf- und Abschnallen. Dann ging's immer schneller und flüssiger über den Hexensattel zum Arrezjoch, weil doch, wie versprochen, unser Alfons es fertiggebracht hatte, den gesamten Skikurs vom Kölner Haus heraufzulotsen, um uns die verabredete Flasche Apfelsaft zu bringen.

Mit großem Hallo, einem riesigen in den Schnee gemalten „Spezi Heil“ und viel Wiedersehensfreude begrüßten sich der zurückgebliebene Kurs und die von Stolz in der Brust geschwellten Silvrettafahrer. Unser Johann war stolz, daß er alle ohne den geringsten Schaden wieder zurückgebracht hatte, und wir waren stolz, daß er uns als eine seiner besten Gruppen bezeichnete. Die Silvretta wird für alle 7 Teilnehmer ein unvergeßliches Erlebnis bleiben, nicht zuletzt dank der guten Führung Johann Purtschers.

Braun wie die Neger, als Ergebnis von 3 Wochen ununterbrochenen Sonnenscheins, fuhren wir mit viel Spaß und einigen Krokodilstränen wieder nach Hause, einen wunderschönen Urlaub in Gedanken mitnehmend. Werner Brandenburg

Unsere letzten Vorträge.

Vom Gran Paradiso zum Mont Blanc

Fred Oswald, Hamburg

Fred Oswald ist den Kölner Bergfreunden ein wohlbekannter Redner und ein von ihnen hochgeschätzter Lichtbildner. So wurde er auch diesmal wieder mit Spannung von einer den Hörsaal in der Universität bis zum letzten Platz füllenden Zuhörerschaft erwartet.

Die Anreise führte von München im Pkw. über den Fernpaß, Finstermünz ins Engadin noch Pontresina, wo sich Gelegenheit bot, am 1. August, dem Nationalfeiertag der Schweiz, die Festtracht der Eidgenossen zu bewundern. Von Pontresina erstieg Oswald als „Einlauftour“ mit seinem Begleiter den Piz Rosatch.

Die Fahrt ging weiter über Maloja, Soglio zum Comersee, an dem in Como unseren Auto-Touristen ein Hochwasser allerlei drollige Erlebnisse im überschwemmten Kaffeehaus bescherte, und dann, dem nächsten Ziel, dem Gran Paradiso entgegen, über Mailand, Turin ins Aosta-Tal. Von Cogny (Erzbergbau) aus ersteigen sie den Gipfel. Der Ausblick war für die beiden Bergsteiger ebenso herrlich wie für die Zuhörer. Ohne genaue Karte erzwangen sie sich auch noch den Gipfel der Grivola (3987 m), dazu mußten sie einen Steilhang von 45° hinauf ungezählte Stufen schlagen. Der Abstieg von dem einsam wie das Materhorn ragenden Gipfel führte zum Rifugio Sella, wo ein großes Rudel Steinböcke gesichtet wurde.

Von Aosta ging es dann nach Courmayeur und Entrèves am Fuß des Brenva-Gletschers. Inzwischen hatte sich ein dritter Bergsteiger der Zweierseilschaft zugesellt, so daß sie nun als Dreier-Partie über die Gamba-Hütte und den Pétéret-Grat dem Mont Blanc zu Leibe rücken konnten. Herrliche Bilder ließen die Zuhörer teilnehmen an dem mühevollen Kampf der Bergsteiger und ihrem endlichen Sieg, der ihnen durch Steinschlag, ein verlorenes Steigeisen, Biwak ohne Schlaf in enger Schneemulde, unverschuldete Verspätung, Verletzung und Schwächeanfall des Dritten im Bunde schwer genug geworden war. Erst um 17 Uhr stehen sie auf dem Gipfel des Mont Blanc (4810 m).

Fred Oswald schloß seinen wort- und bildmäÙig ausgezeichneten Vortrag mit Worten herzlichen Gedenkens an seinen Lehrmeister Willi Merkel, der am Nanga Parbat geblieben ist. Dem Redner dankten die Zuhörer mit besonders herzlichem Beifall.

Dr. Z.

„Wo die Zügspitze ragt“

W. Berndt, München-Gladbach

Der Redner, Sudetendeutscher von Geburt, den das Schicksal für Jahre in das Werdenfelser Land verschlug, hat diese Zeit genutzt, sich mit Land und Leuten bekannt zu machen und seine Eindrücke und Erlebnisse mit Farbbildern festzuhalten. Er hat sich im wahrsten Sinne des Wortes die Landschaft erwandert. Er führte zunächst zu den Wohnstätten der Menschen im Werdenfelser Land, nach Garmisch, Mittenwald, Ettal, Murnau und Oberammergau, und erzählte von Brauchtum und Sitten. Wir besuchten die einsamen, im Lande verstreut liegenden Seen, den Eibsee, den Staffelsee, den Walchensee usw. Wir lernten die AV.-Hütten kennen und standen mit dem Redner auf Gipfeln, von denen wir auf Wetterstein und Karwendel und auf die Bergketten in weiten Fernen schauten. Herrlich die Bilder vom Sonnenaufgang auf der Zügspitze, auf die der Redner uns einmal zu Fuß durch das Reintal hinaufführte, ein anderes Mal auf der Bergbahn mit hinaufnahm.

W. Berndt hatte es darauf abgesehen, in Wort und Bild seinen Zuhörern eine Vorstellung von den Reizen und der Eigenart des Werdenfelser Landes zu vermitteln. Und das ist ihm wohl gelungen. So begeistert wie er selbst, waren schließlich auch seine Zuhörer. Den Grund dazu gaben nicht zuletzt die ganz ausgezeichneten Farbaufnahmen. Der lebhafteste Beifall war wohl verdient.

Dr. K.